

Johannes Stahl

**Tabula Aurea Das ist Eine Güldene Taffel/ Darin[n] einem jedem wird vorgestellt Welt und zeitliches Gut zuwerfffen/ und nach dem Himmlischen von Christo erworbenen ewigen Schatz zu trachten/ umb welchen ein frommer Christ Creutz und Verfolgung muß ausstehen/ und denn zuletzt die Ursach/ so uns zur Gedult bewegen können ...**

Helmstädt, 1665

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn807078670>

Druck Freier  Zugang



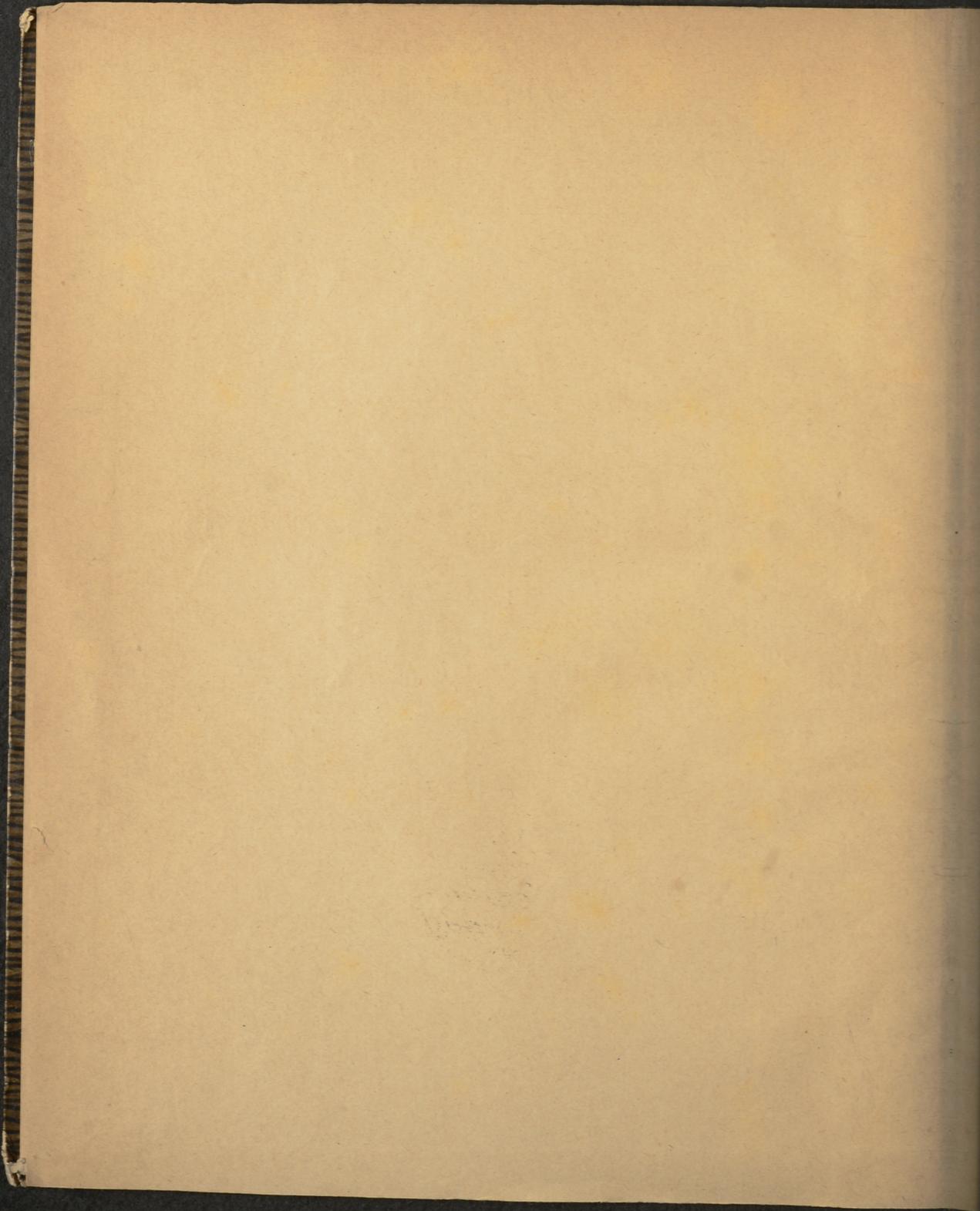


*Handwritten text on a yellow paper label on the spine, possibly including a title or author's name.*

*Handwritten text on a small rectangular label on the spine, possibly including a number or date.*

Fm. 1241<sup>1-13.</sup>





TABULA AUREA

Das ist  
Eine

Guldene Tafel

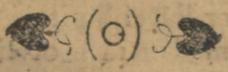
Darin einem jedem wird vorgestellt

Welt und zeitliches Gut zuwerwerffen / und nach  
dem Himmlischen von Christo erworbenen ewigen Schatz  
zu trachten / umb welchen ein frommer Christ Creuz und  
Verfolgung muß ausstehen / und denn zuletz die Ursach  
so uns zur Gedult bewegen  
können.

Allen Creuztragenden Christen in  
diesen letzten gefährlichen Zeiten dieser irdischen  
Welt tröstlich für Augen gestellt / und  
in Druck gegeben



JOHANNES Stahl/  
S. S. Th. Stud.



Helmsstadt /  
Gedruckt im Jahr 1665.

Sim - 12414-7. 53



Matth. 16. v. 26.

Was hülfss den Menschen/ so er die ganze Welt gewinne/  
und nehme doch Schaden an seiner Seele; oder was kan  
der Mensch geben/ damit er seine Seele wieder löse;

1. Tit. 6. v. 6. 7. 8.

Es ist aber ein grosser Gewinn/ wer Gottseelig ist/ und  
lässt ihm genügen/ denn wir haben nichts in die Welt gebracht/  
darumb offenbahr ist/ wir werden auch nichts hinaus bringen.  
Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben/ so laßet uns  
begnügen.

CAP. I.

Von Meidung Weltlicher Lüste.

1. Joh. 2.

v. 15.

Rom. 12. v. 2.

1. Pet. 2.

v. 11.

Tit. 2. v. 21.

1. Cor. 7.

1. Joh. 2.

v. 17.

**W**ein Kind hab nicht lieb die Welt/  
Noch was der Welt hier wol gefällt/  
So jemand diese Welt lieb hat/  
In dem hat Gottes Lieb nicht stat:  
Des Fleisches Lust hoffärt'ges Leben/  
Und Augentlust nach Hoheit streben/  
Ist von der Welt und nicht von Gott/  
Drumb meide solches ist sein Gebot/  
Die Welt mit ihrer Lust vergeht/  
Der Gottes Willen thus besteht.

Augustinus.

Mundi amor & Dei, pariter in uno corde habitare non  
possunt quemadmodum id. oculi caelum & terram pariter  
aspicere non possunt.

CAP-

CAP. II.

Von Enthaltung irdischer Schätze  
zusamen.

**M**ensch trachte nicht nach Geld und Welt /  
Denn das zuletzt den Reich nicht hält /  
Es hilfft dir nichts wann du must fort /  
Von hier an einen andern Dhrt /  
Drumb samble hier Schätze die bleibn /  
Und der du dich magst ewig freun /  
Je mehr du das Zeitliche liebst /  
Je mehr du deine Seele betrübst /  
Je mehr du an das Ewig gedencst /  
Je mehr du dich zum Himmel lenckst /  
All dar der Schatz über alles Gut  
Darnach ein Christ stets streben thut /  
Und an was Ort des Menschen Schatz /  
Daselbst ist iederzeit sein Herk.

Luc. 21.

v. 33.

Iac. 2. v. 5.

Pf. 37. v. 18.

Ph. 3. v. 19.

Col 3. vi.

I Cor 4 v 12.

Matth 12

v 21.

Si caelum diligis, caelum es: Si teram, terra es: Si De- *Augustinus*  
um, Dei habitaculum. Nam talis unusquisque est, qualis est  
eius amor.

Qui terrena volunt, caelestia nolunt.

*Bernhardus*

CAP III.

Von Suchung des Ewigen Guts.

**R**eh's E'müch von irdischen Dingen /  
Nachm Ewign thu allzeit ringen /  
Darzu kompstu / O Mensch gläub mir /  
Wann du gänzlich absterbest dir /  
Und liebest nichts in dieser Welt /  
Das dich vom ewig'n Gue abhält /  
Als dann so würcket GOTT all's in dir /  
Dasß du allein dein ganz Begier

Col. 3. v. 2.

Eph. 4 v 21.

Matth. 6.

v. 24.

R ij

Scheß

Pf. 2. v 2  
Pf. 23 v 2  
2. Cor. 4. v 6  
Rom. 5 v 5.

Sehest zu ihm begehest nicht mehr /  
Denn Ihu zu habn nach Assaphs Lehr /  
So wird ER dich erfüllen gank /  
Mit seiner Lieb und Gnaden-glank /  
ER wird dir geben Gerechtigkeit /  
Fried / Freud / Trost / Wonn / und Seligkeit.  
Semper meus tua DE O adhæreat, Cœlestisque sit tua

2. Cor. 5 v 2 / Cogitatio,  
1. Pet. 1. v 8.

Nilus.

Gebet.

**I**n dieser Welt O GOTT mein  
HERR /  
Ich nichts deñ Leibs-Noturfft be-  
gehr

Bescher mir das / hilf daß mit danck  
Ich solchs genieß mein Lebenlang:  
Berley mir auch Herr Gott dein  
Gnad /

Daß ich mein Gnüg stets an dir hab /  
Auch all mein Trost / mein Freud /  
mein Wonn

Biß daß ich endlich zu dir kom /  
Erlöst vom Satan Fleisch und Welt /  
Bersest zur Ruh wanns dir gefelt /  
Als dann mit aller Engel Schaar /  
Zu loben dich stets immer dar.

Gregorius.

Temporali sint in usu, æterna in desiderio

CAP.

CAP. IV.

Von Göttlicher und Weltlicher Weißheit.

**W**er klug wil seyn in unserm GOTT /  
 Der muß der Welt hier seyn ein Spott /  
 Dann die Göttliche Weißheit klar /  
 Ist nun der Welt ein Zohrheit gar!  
 Und die der Herr hat groß gemachte /  
 Sind bey der Welt stets gar verachte:  
 Aber ein Weißheit dieser Welt  
 Dem Allerhöchsten nicht gefällt /  
 Arglistigkeit Spitzfindigkeit /  
 Geschwinde Lück / Practifischeit /  
 Ist Zohrheit groß und Greuel gar /  
 Für GOTTes Augen immerdar

Syr. 1. v.

14.

1. Cor. 3. v. 18.

Jeb. 28. v. 28.

1. Cor. 1. v. 18.

Matt. 11. v. 25.

Luc. 10.

Exod. 1. v. 10.

Sapiens Nullus, nisi seculo stultus fiat.

Tertullianus.

Nondum felix es, si te Turba non deriserit, si beatus vis  
 esse, cogita hoc primum contemnere, ab aliis contemni, quia  
 quem DEUS conimendat; pravorum lingua blasphematur.

Seneca.

CAP. V.

Daß die Welt einen Christen ist gecrenkiget.

**D**ie Welt ein Christen g'crenkig't ist /  
 Weiln in derselben falsche List /  
 Die Bosheit groß / Verleumdens viel /  
 Sünd / Schand und Laster ohne Ziel /  
 Fleischliche Lust / und eitel Ehr /  
 Schädliche Ding man liebet sehr /  
 Darumb ein Christ wie Creuk und Rath /  
 Die Welt thut fliegen in der Thar.  
 Die Welt ist auch gecrenkigt er /  
 Weil n Er nicht lebt nach ihrem V'gehr /

Gal. 6. v. 14.

Syr. 37. v. 3.

1. Ioh. 5. v. 19.

Tit. 7. v. 12.

Apoc. 16. l.

Prov 29 v 29

1. Pet. 4. v 4.

Nach

Röm. 12. v12

Nach ihres gleich sich stellen thut /  
Verändert ist an Herk und Muth /  
Mit Fleiß nach Gottes Reiche trachte  
Und irdische Ding wenig acht /  
Drumb meidet / neidet ihn die Welt /  
Als Galgen Creutz / wie sichs verhält.

Gregorius.

Qui gloriam mundi non quarit, contumeliam mundi  
non sentit.

CAP. VI

Von Verfolgung der wahren Christen.

2. Tim 3. v12.

**D**ie Menschen so Gottseliglich /  
In Christo IESU stetiglich /  
Wolln leben recht nach Gottes Gfall /  
Verfolgung müssen leiden all,

I. Ioh. 15 v20

**D**ie Welt verfolget unbedacht /  
Die jungen Esen starck mit Macht /  
Schelt schmäht und lästert ohne Zahl /  
Verdammet / kehert überall:

Matt 10 v25

Sie sind der Welt ein Fluch und Spott /  
Weils alles sie befehlen GOTT.

Luc 6 v28

Leiden in Gedult / nach Christi Lehr /  
Bitten daß GOTT die Welt bekehr /  
Und trösten im Gewissen Gut /

Rom 8 v17

Das GOTT die Seinen kennen thut /  
Ja freuen sich würdig zu seyn /  
Mit Christo leiden Schmach und Peint:  
Dann solche Trübsalt in der Zeit /  
Schafft ewige Freud und Herrligkeit.

Marcarius

Ubi Spiritus Sanctus, ibi sequitur, velut umbra, per-

tertullianus.

secutio.

Cum damnatur ab impio mundo, absolvimur à

Domino.

CAP.

CAP. VII.

Von den Ursachen/ die uns zur Gedult bewegen  
können.

**G**edult wie man im Sprichwort spricht /  
In jeden Garten wächst nicht:

Tob. 1. v. 12.

Gleich wol Gedult ins Herze dein /  
Zu pflanzen/ merck diesen Keim.

Ebr. 16.

1. Mit deiner Sünd du wol verdient /

Das Creuck und Pein sich bey dir find /

Ez. 59. v. 5.

2. Was dir begegnet / ist GOTTES Will /

Darumb es leid und halt Ihm still /

3. Der HERR auch stäupet jeden Sohn /

1. Pet. 4.

Den Er lieb hat und nimmet an /

v. 20.

4. Zum Besten alles richteet ein /

Was widersfähret den Kindern sein.

Luc. 15.

**D**arumb ertrage mit Gedult /  
Das Jenige was du wol verschuld /

Pro v. 3. v. 11.

Und nimb es an ganz willig gern /

Rom. 5. v. 3.

Was dir zu steht von GOTT dem HERRN /

Dann Züchtigung dir nützlich ist /

So du wilt seyn ein rechter Christ /

Dadurch dich GOTT der HERR bewehret /

Und dann das Himmelreich beschert.

Sicut Mare non est sine fluctibus, ita Christianorum *Bernhardus.*  
Vita non est sine luctibus. *Cyprianus.*

Quem Deus diligit, hunc corripit, corripit ut e-  
mendet, emendat ut seruet.

Ge

# / Gebet

In allem Trübsal/ Spott und  
Neid/

Berley/ O HERR/ Gedult allzeit/

Gib deinen Trost in unser Herz

So fühlen wir ganz keine Schmerz

Lass uns in Creuz/ Leyd/ Schmach/

und Pein/

Nur stets in dir recht frölich seyn

So kömmt die Trübsal uns zu gut/

Wie uns dein Wort bezeugen thut/

Dafür wir Dir Lob/Preys und Ehr

Wolln singen und sagen inermehr/

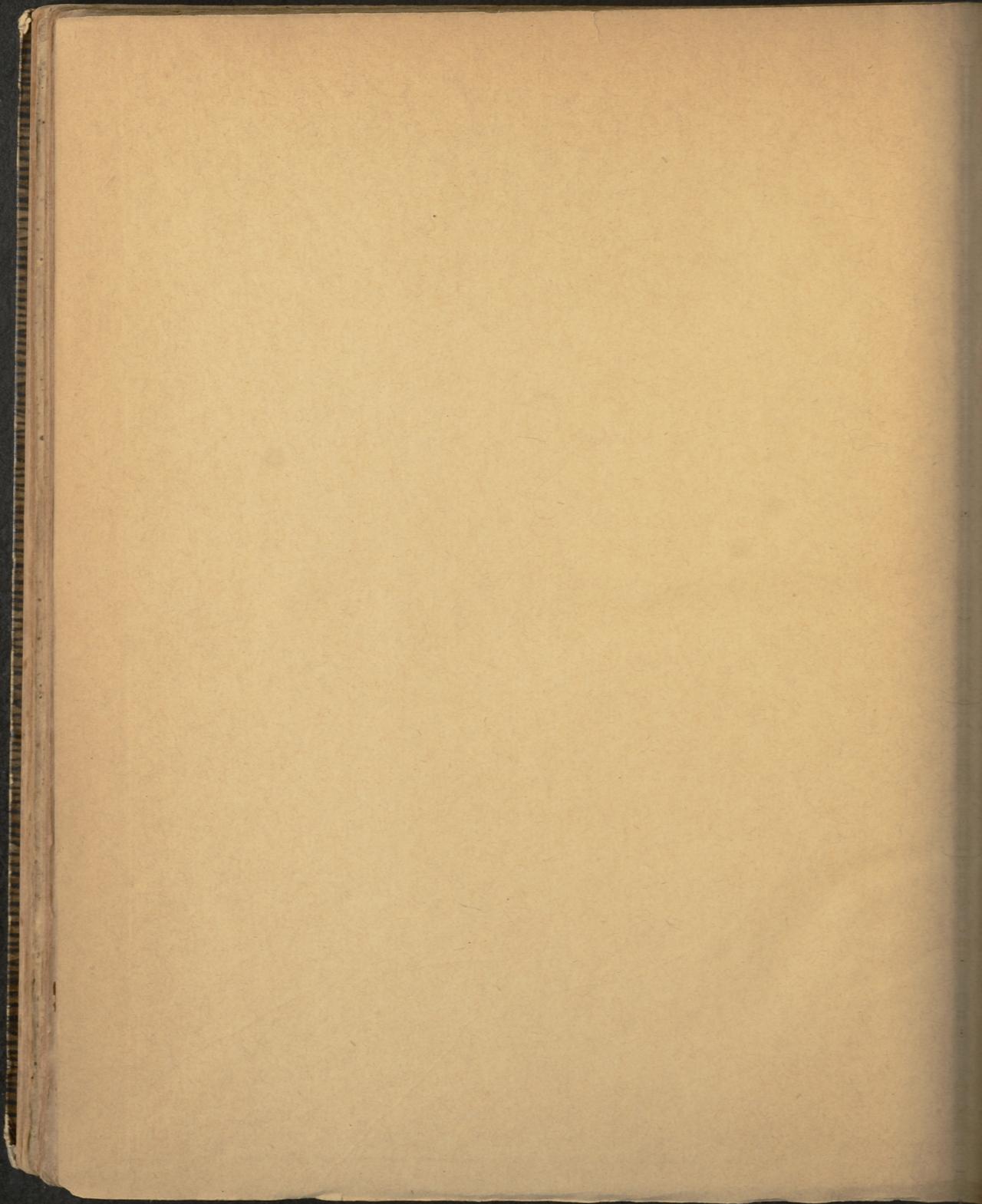
Anfänglich jetzt in dieser Zeit/

Und dort hernach in Ewigkeit.

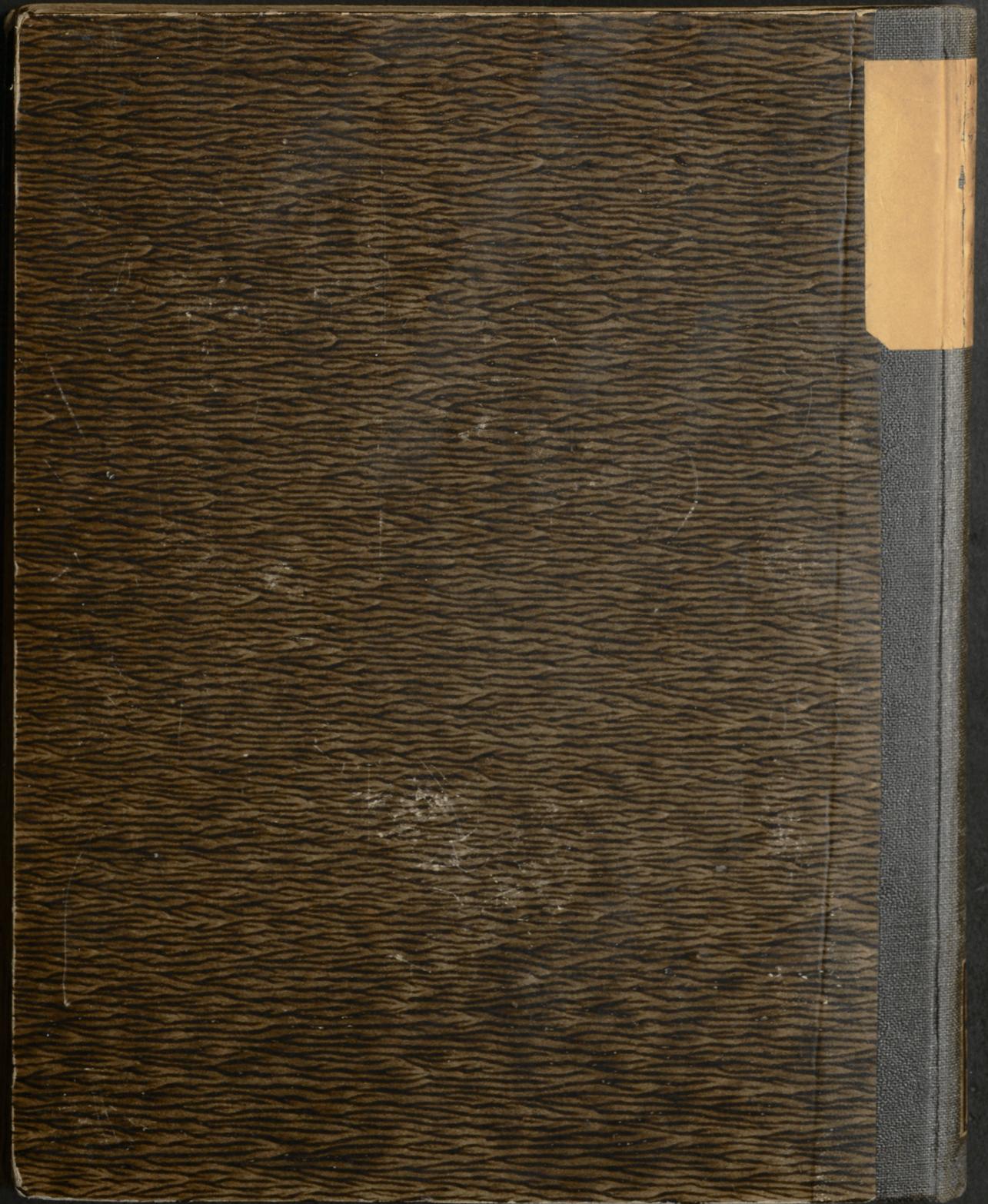
DEUS non vult cito dare, ut tu discas ardentius orare,  
DEO TRIUNI GLORIA.

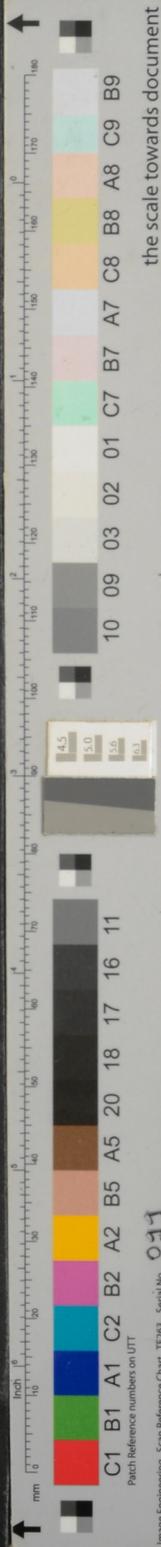






8. März 1960





the scale towards document  
Patch Reference numbers on UTT  
Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 011

Von denen unruhigen Ungarn/Böhmen/Währern zc. mag  
uch derselben / als verhassteter Leute nicht einmahl mehr erwach-  
ncken : denn diese müssen heut zu Tage nur böse Buben gewesen  
geschehen. Was saget aber Christus Luc. XXIII. 31. Was saget  
M. Lutherus, der trostseelige Gottesmann / der deutsche Pro-  
phet Elias ! was für ein Land und Volk nennet er in seinen  
Angen ?  
unwir tollens nicht glauben / bis die Reize auch an uns kom-  
t. Wenn die zehen Stämme schon hinweg sind / kehret sich Juda  
nicht dran / bis sie beyde auch gen Babel hin geführet werden.  
Juda wolte kein Wasser getrübet haben / und sagte : die zehen  
es mit denen Kälbern zu Bethel und Dan und mit ihrer Abgötter-  
zu wohl verdient / da doch Juda und Benjamin nicht umb ein  
etwesen. Denn ob schon Jerusalem den Tempel und Gottes-  
war es doch nicht rechtschaffen und kein Ernst dabey ; sondern nur  
er / fleischlicher und laulicher Gewohnheits-Trieb / der Gott dem  
len kunte. Ich will zwar das beste hoffen mit denen unter wel-  
chen ich lebe / aber nicht sicher seyn. Denn ich weiß / und muß  
in eigener Propheet seyn / daß es mich / wenn es angehen wird / am  
ersten treffen dürffte ? Ich bin nun bey dem Thier ver Rathen Matth.  
XIII, 12. Luc. XXI, 16. und habe mich keines andern / als der auß-  
er Lebens-Gefahr zu versehen ; nicht aus eingebildeter Furcht ;  
sondern aus solchen Bedrohungen / welche die falschen Propheten bey denen abge-  
saget / jeder mich erwecket. Wie hätte Saul das wissen oder erfahren  
können / daß er die Edomiter I. Sam. XXI, 7. nicht würde heimlich verborgen  
/ und hätte es angesaget / daß Abimelech dem David die Schau-  
schwert gegeben ? Nach achte ichs ganz nichts / was auch der ge-  
hört / als über mich verhängen möchte ? Ich bin bereit mit Paulo / nicht  
Banden ; sondern auch zum Tode. Darum will ich mit diesem  
/ und es nicht länger anstehen lassen / unter andern auch die sieben  
Worte Gottes ehestes zu erkläre ; als es der Geist der Weissagung deutet /  
er und Königreiche dieselben sollen ausgegossen werden. Denn  
innuß hat mir Gott aus lauter Gnaden geoffenbahret. Was  
XVI, unter dem Wort / (1) Erde (2) Meer (3) Wasser / Flüsse  
/ runnen (4) Sonne (5) Stuhl des Thiers (6) großer Was-  
ser / uphrates (7) Luft zu verstehen sey / und wie es alles nach dem  
s zu deuten ? Weil ich aber auch dieses Begehrenuß albereit in  
no defenso, oder verthätigten Vortrab / welcher 180 zu Merse-  
burg